



Die Kapitulation auf Fetschenhof

Im Stadttheater:

1795-1995
D'Klëppele bei Tromm

„Siège et prise
de la forteresse“

Rückblick auf die letzte Stadtbelagerung

Das Luxemburger Kulturjahr 1995 bietet neben zahlreichen künstlerischen Attraktionen und Veranstaltungen den Luxemburgern wie den ausländischen Gästen auch reichlich Gelegenheit, einen Blick zurück in die bewegte Landesgeschichte zu werfen.

Der fünfzigste Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkrieges sowie der zweihundertste Jahrestag der letzten Kapitulation der Festung Luxemburg sind zwei historische Gedenkfeiern, die sich selbstredend im Programm des Kulturjahres widerspiegeln und die durch Beiträge aus Kunst und Wissenschaft gewürdigt werden.

Eine Ausstellung des Nationalarchivs und zugleich eine Bühnenchronik, beide im Stadttheater, führen zurück ins ausgehende 18. Jahrhundert. Es ist nicht das erste Mal, daß Alain Atten zu einem historischen Spaziergang durch die Festung einlädt, deren bauliche Überreste er täglich vom Fenster des Nationalarchivs aus betrachtet und mit verschollenen Bewohnern bevölkert. Mit Menschen, die gegen Armut, Hunger und Krieg durchhalten, die Liebe, Haß und Demütigung erleben, die heute zum Nachdenken über die eigene Vergangenheit anregen und die ihre Spuren in unseren Gedanken hinterlassen.

Nach den *Polferkäpp*, die 1991 in der romantischen Kulisse der „Drei Eicheln“ aufgeführt wurden, und den *Huser Béck*, die 1994 in Hosingen den *Klëppelkrich* auf die Dorfstraße brachten, blendet Alain Atten im Juni 1995 zurück zur Belagerungsepisode mit der Saalbühnenpremiere von *D'Klëppele bei d'Tromm*.

In dieser – wiederum dreisprachigen – dramatischen Chronik wird die Festung Luxemburg von den französischen Revolutionsheeren umkämpft und von den Österreichern als Teil der niederländischen Erblande verteidigt. Nach siebenmonatiger, für die Zivilbevölkerung zum Glück unblutiger Belagerung erfolgt die unausbleibliche Kapitulation am 7. Juni 1795. Der Autor nimmt die Zeitgenossen in dieser extremen Situation auf's Korn und spürt ihre Reaktionen und ethischen Prinzipien auf.

Denise Grégoire



Hauptfigur des Spiels ist eine junge Hausiererin, Schmugglerin und Spionin, die, von einem österreichischen Deserteur im Stich gelassen, sich mit ihrem kleinen Sohn zwischen den feindlichen Fronten durchschlägt. Mit *D'Klëppele bei Tromm* lernen Theater- und Geschichtsfreunde eine unscheinbare, fast namenlose Frauengestalt kennen, deren schmale Spur sich im Pariser Kriegsarchiv verliert, deren Schicksal jedoch ein ganzes Kapitel Volksgeschichte aufwiegt.

Nach zweihundert Jahren, auf den Kapitulationstag genau am 7. Juni 1995, wird die Gedenkfeier zu dieser letzten Stadtbelagerung im hauptstädtischen Theater stattfinden. Der Bühnenautor, der zur dramatischen Chronik zahlreiche Schriftquellen, besonders aber die Tagebücher des französischen sowie des österreichischen Oberbefehlshabers gesichtet hat, trägt auch zur Ausstellung des Nationalarchivs die zeitgeschichtlichen Erinnerungstücke zusammen. Besucher können die Heeresregister einsehen, Dokumente, Uniformstücke, Münzen des späten 18. Jahrhunderts entdecken und sich auf Schautafeln über das Leben in der damaligen Festungsstadt informieren. Vor allem die Nachbildung der Kapitulationsszenerie durch 4.000 Zinnfiguren wird sehenswert sein.

Die Bizentenarausstellung kann vom 7. bis zum 20. Juni im Foyer des Stadttheaters besichtigt werden. Anlässlich ihrer Eröffnung wird auch das „Institut Monétaire“ seine Gedenkprägung des 1795 in der belagerten Festung geschlagenen Nottalers vorstellen.

Die Bühnenchronik *D'Klëppele bei d'Tromm* wird am 7., 8., 9., 10. und 11. Juni ebendort im angrenzenden Theatersaal aufgeführt. Das Stück wird von dem international anerkannten Luxemburger Regisseur Charles Müller inszeniert. In den Hauptrollen spielen Denise Grégoire, Ulrich Skorsky und Franck Sasonoff. Jeanny Kratochwil ist Bühnenbildnerin.

Colette Mart